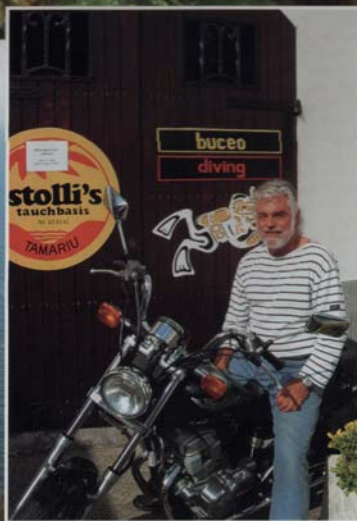


# Kleinod an der Costa Brava

# Tamarit



Ein idyllisches Fischerdorf, eine geschützte Bucht, glasklares Wasser. Strand und steile Klippen, rotgelbe Gorgonienwälder. Wen wundert es da, dass Günter «Stolli» Stolberg vor dreissig Jahren seine Tauchbasis ausgerechnet in Tamarit eröffnete. Wie es dort heute aussieht, ein langes Taucherleben später, berichtet Tyrid Engstler.

**F**ührt man die Serpentina von Palafrugell nach Tamarü hinunter, hat man den Eindruck, als hätte Tamarü das Zeitalter des Tourismus im Dornröschenschlaf verbracht. Kleine, gepflegte Häuschen stehen eng aneinander gereiht an einer türkisblauen Bucht. Der Weg zur Tauchbasis vorbei an kleinen, einladenden. In einem der letzten Häuser, unmittelbar am Wasser gelegen, hat die Basis jährlich von Ostern bis Ende Oktober ihre Tore geöffnet. Direkt davor schaukelt der 75 Jahre alte, renovierte Tauchkutter "Gabriela" auf dem Wasser und rundet das malerische Bild ab.

**I**nnerehalb der Basismauern verbirgt sich allerdings jede Menge moderne Technik, die einen gut funktionierenden Tauchbetrieb gewährleistet. Nur gute 20 Meter entfernt befindet sich der Einstieg für einen Tauchgang von Land aus. Das Gebiet hier ist ideal für Anfänger, für Makrofotografen und Schnorchler. Das Wasser ist sauber und klar. Der Seeboden in der Bucht fällt sanft bis auf etwa 15 Meter Tiefe ab. Auf bewachsenen Felsblöcken und im Seegras findet man vielfältige Kleinlebewesen. Vor allem die unterschiedlichen Arten von bunten Nacktschnecken, Schleimfischen und Krebsen lassen das Herz eines Fotografen höher schlagen. Häufiger sieht man hier Sepias und Oktopusse und mit etwas Glück kann man im Seegras auch ein Seeperlerchen entdecken.

**O**bwohl die Basis 50 Taucher aufnehmen kann, gibt es bei Basisinhaber Stoll keine Massenabfertigung. Bei Bedarf bietet er bis zu fünf Ausfahrten am Tag an. Möglich machen ihm das die kurzen Fahrten. Die besten Tauchplätze liegen nur etwa

zehn bis maximal 25 Minuten entfernt. Ein Glücksfall für die Taucher ist ein Übereinkommen mit den Fischern, dass an den vorgelagerten Riffen nicht gefangen wird. Sobald man in die Unterwasserwelt eingetaucht ist, bemerkt man das an dem überdurchschnittlichen Fischbestand. Brassen, Sardinen, Mönchsfische und Goldstrimmen zeigen sich in grossen Schwärmen, dazwischen sieht man jagende Wolfsbarsche. Im Frühjahr trifft man öfter auf Mondfische. Typisch für die Tierwelt im Riff sind Oktopusse, Langusten, Conger, Muränen, rote oder braune Drachenköpfe, die oft eine stattliche Grösse erreichen. Ab und zu trifft man auch auf Seeteufel, Hummer, Stachelrochen, Hornhechte, Knurrhähne, Zackenbarsche, Zeus Faber und im Freiwasser auf Quallen. In grösseren Tiefen sind Schwärme zartrosafarbener Fahnenbarsche beheimatet. Das Besondere an Tamarü Tauchgebieten sind allerdings die Gorgonien. Sie überwuchern waldartig Steilwände und Riffe. Im Strahl der Tauchlampe leuchten diese prächtigen Weichkorallen entweder in einem satten Rot oder kräftigen Gelb. Eine Eigentümlichkeit in diesem Gebiet ist eine äusserst attraktive Mischform von rot und gelb. Die Riffe reichen im Durchschnitt bis auf zehn Meter unter die Meeresoberfläche und fallen steil etwa bis 40 Meter und teils noch tiefer ab. Die Sichtweiten betragen je nach Jahreszeit und Wetter zwischen 20 bis 40 Meter. Nachtauchgänge werden einmal pro Woche am Riff durchgeführt.

**D**ass die Basis auf gut 70 Prozent Stammeskundschaft bauen kann, liegt nicht nur an den guten Tauchgründen alleine, sondern auch an den Personen, durch die der Tauchbetrieb lebt:

Die Gorgonienwände bei Tamarü gehören zu den farbenprächtigsten im ganzen Mittelmeer





**S**toll, alias Günter Stolberg, hatte sich vor 39 Jahren auf den ersten Blick in Tamariu verliebt. Mit einem alten VW-Käfer, zwei 10 l Sauerstoffflaschen und zwei Kanistern Atemkalk hatte der begeisterte Sporttaucher hier Urlaub gemacht und träumte fortan davon, für immer im sonnigen Tamariu bleiben zu können. Es dauerte aber noch zwölf Jahre, bis er seinen Wunschtraum verwirklichen konnte. Hierfür gab er seinen Malerberuf auf, der für den Freiheitsliebenden ohnehin nie die Berufung gewesen war und baute sich in Hamburg einen kleinen Taxibetrieb auf. Die Selbständigkeit ermöglichte es ihm, so oft wie es seine Finanzen zuließen, nach Tamariu zu kommen und zu tauchen. 1969 legte Stoll im Nachbarort Calella, dem er bis heute freundschaftlich verbunden ist, seine Tauchlehrerprüfung ab und arbeitet dort ein Jahr als Tauchlehrer. Damals begann auch seine fotografische Laufbahn, indem er die Schüler unter Wasser ablichtete, selber Schwarzweiss-Abzüge anfertigte und diese verkaufte. Im Anschluss eröffnete er dann in Tamariu eine eigene Basis. Sein damaliger Lebensraum von Sonne, Tauchen und Leben schien erfüllt. Allerdings stellte sich bald heraus, dass, Anfang der 70er Jahre, die Sommersaison nicht ausreichte, um davon leben zu können. Deshalb baute er für den Winter eine Tauchbasis in Watamu in Kenia auf, die er nach acht Jahren wieder aufgab und 1979 auf die Malediveninsel Furana - Fushi "umzog". Damals war das ein spektakuläres Unterfangen und die Malediven ein aussergewöhnliches Reiseziel. Um auch die weiter entfernten Riffe betreten zu können, liess er zusammen mit einem Freund in Taiwan eigens ein Segelschiff bauen und übernahm auch selbst die abenteuerliche Über-

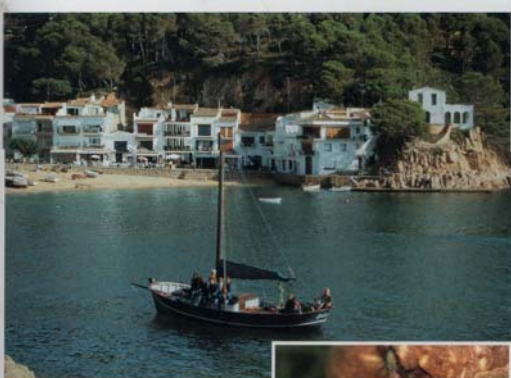
führung des Zweimast-Klippers. "Die Jahre in den Tropen waren hart und phantastisch zugleich" - erinnert sich Stoll heute und erzählt noch einmal schwärmerisch von fliegenden Mantas und Wälhaien, die beinahe mit dem Schiff kollidiert wären. Seit neun Jahren kann er es sich allerdings leisten, ganzjährig im geliebten Tamariu zu bleiben.

**D**ie Tauchausbildung hat der heute 63-Jährige seinem leitenden Tauchlehrer Norbert übertragen. Er selber kümmert sich zwar um seine Gäste und Freunde, taucht aber nur noch, wenn ihm danach ist und dann mit einer Eos 10 im UK-Gehäuse und einem Hartenberger Blitz. Er hat sehr viel Spass an der Unterwasser-Fotografie und verwendet seine Aufnahmen für Werbezwecke und Wettbewerbe. Stoll sieht die Sache aber nicht allzu verbissen, denn schliesslich hat er noch andere Hobbies - allen voran das Hochseesegeln, dann Skilaufen in den Pyrenäen, Jagen, fernöstlich Kochen und auch guten Rotwein geniessen. Und natürlich "Gabriela", der Tauchkutter. Vor zwei Jahren wurde die alte Dame aufwendig renoviert. Kurz darauf wurde sie vom Sturm auf den Strand geworfen und schlug leck. Um das acht Tonnen schwere Schiff zu bergen, musste erst eine Zufahrt zu der Bucht gebaut werden, um den Bergkran überhaupt installieren und das Schiff über den Landweg abtransportieren zu können. Heute strahlt das Holzschiff wieder im neuen alten Glanz.

**U**nd noch eine Leidenschaft gibt es: Ade, Stollis Lebensgefährtin. Die begeisterte Motorradfahrerin begleitet fortgeschrittene Taucher, erledigt den Schreibkram, kümmert sich um Unterkünfte, macht für den Fo-

tografen Stoll eine gute Figur als Unterwassermodell - und hält ihn fit und gesund, wie Stoll selber sagt.

**D**er dritte im Team ist Norbert. Er ist seit 1990 für die Tauchausbildung verantwortlich. Er ist seit 1990 auf der Basis und arbeitete davor bereits fünf Jahre lang auf Furana mit Stoll zusammen. Sein Engagement hört jedoch nicht mit Beendigung des Tauchbetriebs auf, denn am Abend wenn es um das leibliche Wohl der Taucher geht, da legt sich Norbert noch einmal so richtig ins Zeug. Als Sohn eines Kochs ist er Spezialist für gutes Essen und Trinken. Gerne begleitet er die Gäste zu den verschiedensten Restaurants oder gibt Tips wo man ausgezeichnet essen kann oder veranstaltet selber ein üppiges Grillfest. Ein besonderes Schmankerl ist ein Cremat nach einem nächtlichen Tauchgang in einer der kleinen Bars neben der Tauchbasis. Der Cremat ist ein mit Zimt und Früchten gewürztes Espresso-Cognac-Gemisch, das flambiert wird und müde Männer munter macht. Und Stollis Wünsche für die Zukunft? Mehr Klasse, weniger Masse und sauber tertierte Taucher, auf dass Tamariu für alle Zeiten ein Kleinod an der Costa Brava bleiben kann.



### HIER KÖNNEN SIE BUCHEN:

Stollis Tauchbasis, E-17212 Tamariu, Costa Brava, Spanien, Telefon und Fax: (00 34 972) 62 02 45, Telefon Basis: (00 34 972) 62 00 35, E-mail: [stollis\\_divebase@compuserve.com](mailto:stollis_divebase@compuserve.com); Internet: <http://www.gu-w.de/stolli>.



#### Die Basis auf einen Blick:

Kapazität 50 Taucher, 12- un 10-Liter-Stahlflaschen Für DIN- und INT-Anschluss, Tauchausbildung CMAS und VDTL, Bronze-, Silber-, Goldabnahmen sowie Sonderbrevets, Nachtauchgänge, UW-Kamera- und Video-Kamera-Verleih, Tauchkutter mit Motor und Gaffelbetakelung Für 15 Taucher, modernes Sauerstoffbeatmungsgerät Für den Notfall, Funk.

Preisbeispiel: 1 Woche Non Limit Tauchen (1 Bootstauchgang täglich sowie Luft unbegrenzt Für Büchtauchgänge) mit eigener Ausrüstung ohne TL-Begleitung DM 290,-, Gruppenrabatt, alle Brevets werden anerkannt.

Druckkammer etwa 15 Minuten entfernt.

Weitere Infos zur Costa Brava: siehe Infokasten Caella Seite 47.

